



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 N., im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 N., auswärts 1 Mk 45 N. Anfertigungspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 N., auswärts 10 N.

Nr. 132.

Welzheim, Dienstag den 25. August 1891.

25. Jahrgang.

Amtsliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule Hohenheim.

Nach dem Ergebnis der am 13. v. Mts. hier abgehaltenen Aufnahmeprüfung können auf 1. Oktober d. J. noch einige außerordentliche Zöglinge in die Gartenbauschule dahier aufgenommen werden. Etwaige Bewerber haben ihre Aufnahmegesuche, welche den in der diesseitigen Bekanntmachung vom 21. Mai d. J. (Staatsanzeiger Nr. 123) näher bezeichneten Voraussetzungen entsprechen müssen, binnen 3 Wochen

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Hohenheim, den 19. August 1891.

R. Institutsdirektion.
B o s s e r.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
für den Monat September

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei der Expedition gemacht werden.

Württemberg.

Heilbronn, 15. Aug. In den Beleidigungsklagen des Dr. Paul Mayer gegen die Oberin des Olgaheuses Karoline Otto, sowie der ehemaligen Olga Schwester Anna Weiß aus Döfingen gegen den Oberbürgermeister Hegelmaier, welche letzten Freitag vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung kamen, handelte es sich im ersten Fall um nichts weiter als um einen Klatsch. Die Oberin soll der Schwester Anna gegenüber Äußerungen gethan haben, welche auf ein unächtliches Verhältnis derselben mit Dr. Mayer schließen ließen und sie unter Anführung früherer Fälle vor demselben gewarnt haben. Diese Schwester Anna setzte von diesen Äußerungen den Dr. Mayer in Kenntnis. Die Verhandlung hat ergeben, daß die von der Oberin vorgebrachten Behauptungen über Dr. Mayer durchaus unbegründet waren. Die Oberin machte übrigens unter Anführung von früheren Gerüchten über Vorkommnisse in der Anstalt geltend, sie habe lediglich erziehend auf die Schwester einwirken wollen. — Auch im zweiten Fall ist die Klage durch Zuträgerei entstanden. Der Oberbürgermeister ließ den Assistenzarzt im Spital, Dr. Zimmermann, auf sein Amtszimmer kommen und wollte denselben bitten, da Zimmermann noch allein das Vertrauen des Dr. Mayer genöß, auf diesen einzuwirken, daß er anlässlich der Verzekung der Schwester Anna keinen öffentlichen Skandal mache. Er teilte ihm die Gründe der Verzekung dieser Schwester mit, welche rein dienstliche gewesen seien, und hiebei soll Oberbürgermeister Hegelmaier mit Bezug auf die Schwester

Anna sehr beleidigende Äußerungen gethan haben. Die Verhandlung ergab, daß er die ihm zur Last gelegten Äußerungen teilweise wörtlich, teilweise dem Sinn nach gebraucht hat, jedoch allerdings in einem anderen Zusammenhang. Später soll er diese Worte als „schlechte Witze“ bezeichnet haben. Der Angeklagte ruft den Paragraphen 193 zu seinem Schutze an, da er in dienstlicher Eigenschaft gegenüber einem Untergebenen jene Äußerung unter vier Augen gethan, lediglich um einen Skandal zu verhüten. Der klägerische Anwalt bezeichnet die Äußerungen als weit über den Rahmen berechtigter Interessen hinausgehend. Inwieweit dem Angeklagten der angezogene Paragraph zu gute kommt, wird das Gericht entscheiden; auf die Urteilsverkündung, die für beide Fälle am Donnerstag stattfinden wird, ist man allseitig gespannt.

Heilbronn, 20. Aug. Heute Abend fand vor dem Schöffengericht die Verkündung des Urteils in den am letzten Freitag verhandelten Privatklagsachen des Spitalarztes Dr. Mayer hier gegen die Oberin des Olgaheuses, Katharine Otto, und der Katharine Weiß von Döfingen, früher als Schwester Anna im hiesigen Olgaheuse, gegen Oberbürgermeister Hegelmaier, je wegen Beleidigung statt: Katharine Otto wurde freigesprochen, Oberbürgermeister Hegelmaier zu der Geldstrafe von 25 Mk. verurteilt. Die Kosten hat im ersten Fall der Privatkläger Dr. Mayer, im zweiten der Angeklagte zu tragen. Dr. Mayer erklärte sofort, daß er Berufung einlege.

In **Zettwang** hat der Hopfenhandel begonnen und sind 120—130 Mk. per Ztr. gezahlt worden. Die Ernte giebt aus und jeder Bahnzug bringt Händler.

Donzdorf, 20. Aug. Die Ernte hat begonnen; doch hemmen die verschiedenen Regentage deren unbehinderten Fortgang. Gerste und Roggen ist größtenteils eingeheimst; der Dinkel steht noch zum größten Teil. Die Obstausicht, besonders in Äpfeln, ist stellenweise recht gut.

Brackenheim, 22. Aug. Wie wir soeben erfahren, wird Ministerpräsident Dr. Freiherr

v. Mittnacht in Begleitung des Direktors v. Balz am Mittwoch, 26. d. M., unseres Eisenbahnprojekts wegen einen Besuch im Zabergäu machen.

Biberach, 15. Aug. In Gutenzell, hiesigen Oberamts und Sitz des Gräflich v. Törringschen Rentamts, geschah gestern ein schweres Unglück. Der dortige Kirchthum wird frisch heruntergeputzt. Plötzlich brach das Gerüst, der auf demselben gerade arbeitende Weißpüßer Hederich von Neffingen stürzte aus bedeutender Höhe herab und blieb tot auf dem Pflaste. Der Verunglückte zählt 45 Jahre, befand sich in ärmlichen Verhältnissen und hinterläßt eine Witwe mit sechs Kindern.

Vom schwarzen Grat, 16. Aug. Als heute vormittag 8 Uhr die Bauernfrau Ding von Kleinholzleute mit ihrem 17jährigen Sohne und dem circa 30 Jahre alten Knechte J. Fried zur Kirche nach Jany fuhr, wurden auf dem Marktplatze hieselbst alle drei Insassen der Chaise durch das scheugewordene Pferd auf das Pflaster geworfen und hierdurch zum Teil schwer verwundet. Der Knecht erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er nach fünf Stunden starb. Die Frau ist auf der ganzen linken Körperseite stark gequetscht und hat nicht unbedeutende Kopfwunden. Ungefährlich sind nur die Verwundungen des Sohnes.

Von der Jagst, 20. Aug. Ein Landmann an der mittleren Jagst kam, als im Frühjahr die Aussichten der Saatfrüchte bedenklich standen und da er doch irgend eine richtige Ernte von seinen nicht sehr vielen Aekern um jeden Preis haben wollte, auf die Idee, einen und denselben Acker mit Erbsen, Saubohnen sowie mit blauem und rotem Klee anzublühen, damit der ev. Ausfall des einen durch das andere gelöst werde. Welches der Biere den besten Ertrag lieferte, soll dahingestellt bleiben, einen Trieur wird unser Bauer zur Ausscheidung wohl nicht brauchen!

Murr, 21. Aug. Vergangene Nacht verließ der hiesige 41 Jahre alte Bauer A., nur mit dem Hemde bekleidet, die eheliche Wohnung und wurde nach längerem Suchen heute morgen als Leiche aus der Murr gezogen. Derselbe

ist in letzter Zeit infolge einer vor 2 Jahren durch einen Sturz von einem Baum erlittenen Kopfverletzung schwermütig gewesen und scheint er die unselige That in geistesgestörtem Zustand verübt zu haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Aug. Das Kaiserpaar ist heute früh 8³/₄ Uhr von Kiel eingetroffen. Es verließ die Eisenbahn an der Haltestelle bei Schöneberg, von einer großen Volksmenge begeistert begrüßt. Der Kaiser und die Kaiserin stiegen alsbald zu Pferde und begaben sich auf das Tempelhofer Feld zur Abhaltung der Parade über das Gardekorps.

Berlin, 21. Aug. Das heute erschienene Werk Moltkes über den Feldzug 1870/71 erscheint gegenüber dem sachmännlich geschriebenen Generalstabswerke als eigenste Beurteilung des Feldzugs durch Moltke selbst. Der anschaulichen, manche Irrtümer und Legenden berichtigten Schilderung der Kriegereignisse und der Zustände in Frankreich und Paris geht eine kurze, aber das ganze Werk charakterisierende Betrachtung voraus, worin es heißt, nicht mehr der Ehrgeiz der Fürsten, sondern die Stimmungen der Völker, das Unbehagen über die inneren Zustände und das Parteitreiben gefährden den Frieden. Die großen Kämpfe der Neuzeit seien gegen Wunsch und Willen der Regierenden entbrannt.

Mainz, 18. Aug. Generalstabsoffizier Major Zahn, welcher sich durch einen Sturz vom Pferde detart beschädigt hatte, daß er in das Militärlazaret verbracht werden mußte, ist heute Nachmittag 1¹/₃ Uhr infolge der Hirnerschütterung, die er sich durch den Sturz zugezogen hatte, gestorben. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern. Major Zahn wurde zu den hervorragendsten und geistig bedeutendsten Generalstabsoffizieren gezählt. In den letzten zehn Jahren hat er ununterbrochen dem Großen Generalstab angehört. Seit 1887 war er in der Centralabteilung des Großen Generalstabes thätig und in dieser Stellung besonders intim mit Moltke und namentlich mit dem Grafen Waldersee, dessen erster Adjutant er in den letzten Jahren war. Beim 90. Geburtstag Moltkes war ihm die Leitung der Festvorbereitungen anvertraut.

Ausland.

Paris, 20. August. Amtliche Depeschen bestätigen die Nachrichten über Verwüstungen auf Martinique durch einen Sturmwind am 18. d. abends. In Fort de France wurden dabei 12 Personen, in Lamentin 10 getötet und viele verwundet; in Saint-Pierre wurden 5 Personen getötet und mehrere verwundet; auf dem Pilosefluß zählte man 2, in Francois 16 und La Trinite 10 Tote. Die materiellen Verluste sind ebenfalls sehr beträchtlich. Seit 1817 ist auf Martinique kein ähnliches Unglück vorgekommen.

Die Eröffnung der Generalräte in Frankreich ist ohne Zwischenfall verlaufen, es wurden wenig politische Reden gehalten, aber hervorgehoben, daß die Demonstration in Kronstadt bewiesen habe, daß die französische Republik ihren Platz in Europa wiedergewonnen und auch im Innern sich ständig befestige, während die alten Parteien zerbröckelten.

Das französische Geschwader ist in Portsmouth angekommen und die Franzosen werden sich nicht über die britische Admiralität zu beklagen haben; letztere hat dafür Sorge getragen, die französische Flotte mit einem recht ansehnlichen Geschwader zu begrüßen. In der That ist dieses Geschwader so ansehnlich, daß es fast scheinen möchte, als bezwecke man damit, den Gästen eine kleine Abkühlung zu bereiten. Jedenfalls wird Admiral Gervais

Gelegenheit haben, einige der mächtigsten Schlachtschiffe Großbritanniens in allernächster Nähe in Augenschein zu nehmen, ein Anblick, der auf ihn und seine von gloire trunkenen Offiziere wohl eine ernüchternde Wirkung haben wird. Das Begrüßungsgeschwader ist in Schlachtordnung in drei Linien formiert und besteht aus folgenden Schiffen: 1. Linie: „Mile,“ Schlachtschiff erster Klasse, 11 940 Tonnengehalt, 12 000 Pferdekraft; „Rodney,“ Schlachtschiff 1. Kl., 10 300 Tonnengehalt, 11 500 Pferdekraft; „Anson,“ Schlachtschiff 1. Kl., 10 600 Tonnengehalt, 11 500 Pferdekraft; „Howe,“ Schlachtschiff 1. Kl., 10 300 Tonnengehalt, 11 500 Pferdekraft; „Camperdown,“ Schlachtschiff 1. Kl., 10 600 Tonnengehalt, 11 500 Pferdekraft; „Immortalité,“ geschützter Kreuzer 1. Kl., 5600 Tonnengehalt, 8500 Pferdekraft; „Aurora,“ geschützter Kreuzer 1. Kl., 5600 Tonnengehalt, 8500 Pferdekraft; „Pallas,“ Kreuzer 3. Kl., 2575 Tragkraft, 7500 Pferdekraft; „Hecle,“ Torpedoschiff, 6400 Tragkraft, 2600 Pferdekraft. 2. Linie: „Calypso,“ Kreuzer 3. Kl., 2770 Tragkraft, 3720 Pferdekraft; „Volage,“ Kreuzer 2. Kl., 3080 Tragkraft, 4580 Pferdekraft; „Active,“ Kreuzer 2. Kl., 3080 Tragkraft, 4130 Pferdekraft; „Ruby,“ Kreuzer 3. Kl., 2120 Tragkraft, 1830 Pferdekraft. 3. Linie: „Tartar,“ Kreuzer 3. Kl., 1770 Tragkraft, 3500 Pferdekraft; „Curlew,“ Kanonenboot, 1. Kl., 950 Tragkraft, 1500 Pferdekraft; „Gossamer,“ Kanonenboot 1. Kl., 725 Tragkraft, 1500 Pferdekraft, und „Speedwell,“ Kanonenboot 1. Kl., 735 Tragkraft, 1500 Pferdekraft. Im ganzen also 17 Fahrzeuge. Die Franzosen werden sich also über einen Achtung gebietenden Empfang zu freuen haben. Die englischen Blätter begrüßen die Gäste sehr höflich und freundlich, die Gladstonesche „Daily News“ mit Begeisterung, in der „Times“ spukt Blowitz wieder. Der der Regierung nahe stehende „Standard“ schließt seine Begrüßung der französischen Flotte mit den folgenden Sätzen: „Admiral Gervais und seine Offiziere und Mannschaften werden sich sicherlich davon überzeugen können, daß es in England keine kriegerischen Leidenschaften giebt, daß wir keine Gedanken hegen, die mit der Größe Frankreichs unvereinbar sind, sondern nur Gefühle, die sich in friedlichen Salutschüssen, freundschaftlichen Festmählern und unbeschränktem Austausch der Sympathie ausdrücken lassen. Nachdem unsere ritterlichen Gäste von unserem Souverän empfangen und von den Marine- und städtischen Behörden von Portsmouth bewirtet worden sind, werden sie reichliche Gelegenheit haben, London zu besuchen und hoffentlich nur angenehme Eindrücke von den Gefühlen, welche die Engländer gegen sie hegen, mit nach Hause nehmen. Eher ein Zufall als Absicht hat den Besuch veranlaßt. Es wäre der größte Fehler von der Welt, zu glauben, daß die Einladung, welche das Geschwader so herzlich angenommen hat, einem tiefen politischen Beweggrund entsprang. Man hört heutigen Tages so viel von Bündnissen und Verbündeten. Für uns haben solche Worte keine Bedeutung. Wir sind mit jeder Nation verbündet, welche „leben und leben lassen“ als Lösungswort besitzt. Wir können uns nicht mit Regierungen oder Nationen verbünden, die eine Verschwörung gegen unsere Nachbarn anzetteln. Sollte jemals ein Anschlag gegen Frankreich eingefädelt werden, so kann das französische Volk überzeugt sein, das England nicht mitmachen wird.“ Wir können nicht umhin, anzuerkennen, daß gerade das, was zwischen den Zeilen für die Franzosen zu lesen ist, in dieser Begrüßung das Beste ist. Es ist jetzt endgiltig entschieden, daß die Königin sich am Freitag Nachmittags 4 Uhr auf der Yacht „Victoria und Albert“

einschiffen wird, um das vereinigte französische und englische Geschwader zu besichtigen. Wir schließen hier gleich mit an, daß am Dienstag auch im Mittelmeer eine Begrüßung englischer und französischer Schiffe stattfand. Mittags 2¹/₄ Uhr traf in Villefranche das englische Geschwader unter Führung des Admirals Hoskins ein. Die Engländer hatten sich vorher angemeldet und wurden sehr liebenswürdig empfangen. Abends gab der französische Admiral Duperre an Bord des „Formidable“ dem Admiral Hoskins und den Commandanten der fünf englischen Panzerschiffe ein intimes Diner. Der englische Admiral hatte die französischen Offiziere für Mittwoch Abend zu sich geladen.

Portsmouth, 21. Aug. Dem Admiral Gervais und den Flottenoffizieren wurde von der Königin nach der Vorstellung ein Frühstück angeboten. Die Prinzessin Patricia umfuhr die Flotte; sie wurde erkannt und begrüßt. Abends fand ein großes Bankett bei der Königin statt; rechts von der Königin saß der französische Botschafter Waddington, links Admiral Gervais. Toaste wurden auf die Königin und auf Carnot ausgebracht. Die morgige Revue wird drei Stunden dauern.

Portsmouth, 22. August. Admiral Clan William gab gestern abend im Admiraltätsgebäude den höheren Offizieren der französischen Flotte ein Festessen; für die übrigen französischen Offiziere war ein Festessen im See-Kolleg von den englischen Offizieren veranstaltet. Abends 11 Uhr war Ball. Die Stadt hat geslaggt und teilweise illuminiert.

London, 19. Aug. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Petersburg angeblich aus zuverlässigster Quelle gemeldet, daß auf den Zaren während seiner jüngsten Finnlandreise ein Attentat geplant gewesen sei. Die Polizei, von Genf telegraphisch gewarnt, verhaftete zwei verdächtige Individuen.

Serbien. Nachträglich wird bekannt, daß der Zar vor der Abreise des Königs Alexander demselben ein Geschenk machte, dessen Wert hunderttausend Rubel übersteigt, und zwar prachtvolle Brillantenknöpfe sowie eine mit Brillanten besetzte Uhr. Namens des Königs verließ soeben die Regentenschaft dem Präsidenten der französischen Republik Carnot den Großfardon des weißen Adlerordens und dem französischen Minister des Aeußern Ribot den Großfardon des Tokowaordens.

Petersburg, 21. Aug. Der verabschiedete Marineoffizier Schmid ist wegen geheimer Korrespondenz mit dem Auslande und wegen anderer Vergehen zur Verhückung nach Sibirien verurteilt worden.

Newyork, 18. Aug. Bei dem Einsturz der Brücke über den St. Marc Fluß auf Hayti haben 80 Personen ihr Leben verloren. Schon seit einiger Zeit waren die Fundamente der Brücke unterwaschen worden. Die Meisten sind wahrscheinlich nicht ertrunken, sondern durch das fallende Mauerwerk erschlagen worden.

New-York, 20. Aug. Das Staatsdepartement wurde vom Consul der Vereinigten Staaten in Martiniqua benachrichtigt, daß gestern Abend ein heftiger Sturmwind die Insel heimgesucht und sämtliche Fahrzeuge im Hafen zerstört habe. Alle Häuser sind beschädigt, viele Personen sollen getötet sein.

New-York, 21. August. Aus Balparaiso wird gemeldet: 8000 wohlbewaffnete und wohlorganisierte Kongreßtruppen wurden bei Caldera ausgeschifft. Dem Anscheine nach wird ein entscheidender Angriff der Kongreßisten auf die Regierungstruppen vorbereitet; man erwartet den Angriff auf Balparaiso seitens der Kongreßisten gleichzeitig zu Wasser und zu Land.

Santiago, 21. August. Die Regierung

Balmaceda meldet telegraphisch: Die Rebellen erschienen in der Nacht vom 14. August auf den 15. August in San Antonio und Quintero in der Nähe von Valparaiso, schnitten den Telegraphen entzwei und zerstörten die Eisenbahnen. Balmaceda ließ die Schäden ausbessern. Der Regierungstorpedo *Almirante Condell* wurde auf der Fahrt nach Caldera von sieben Rebellen Schiffen verfolgt; trotz der 80 Schüsse, die gegen ihn abgefeuert wurden, entkam der Torpedo unbeschädigt. Das Rebellen Schiff *Esmeralda* erschien am 15. Aug. außerhalb Schußweite von Valparaiso und feuerte auf die Infanterie auf den Wällen acht Schüsse ab, ohne zu treffen.

New-York, 23. Aug. Infolge einer Explosion stürzte heute ein Haus am Parkplatz ein, dessen Trümmer in Brand gerieten. Zahlreiche Vorübergehende und Besucher des in dem Hause befindlichen Restaurants, sowie Arbeiter und Arbeiterinnen der in den oberen Stockwerken befindlichen Druckerei wurden verletzt. Zahlreiche Personen, welche noch lebend unter den Trümmern begraben waren, kamen im Feuer um, da man ihnen keine rechte Hilfe bringen konnte. Die benachbarten Häuser wurden durch Feuer und Wasser stark beschädigt.

Kassinierte Grapsamkeit. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist über den Gouvernementssekretär von Südcarolina, einen gewissen Tompkins, im höchsten Grade erbittert. Der Beamte hatte vom Gouverneur die schriftliche Begnadigung zweier zum Tode Verurteilten erhalten, aber es war ihm der Zeitpunkt überlassen worden, wann er den Todeskandidaten die Begnadigung mitteilen wollte. Tompkins begab sich letzten Freitag in das Gefängnis, wohnte der Todestoilette der Verurteilten bei, ließ Arme und Beine der Unglücklichen fesseln, hörte das letzte Gebewohl mit an, das die eine Verurteilte ihrer kleinen dreijährigen Tochter sagte und ließ, obwohl er die Begnadigungsakte schon seit mehreren Tagen besaß, die Delinquenten noch bis zum Fuße des Galgens führen. Erst als man den Verurteilten den Strick um das Genick legen wollte, entschloß er sich, die Begnadigungsschreiben hervorzuziehen. An Stelle der Todesstrafe ist für die Verurteilten lebenslängliche Zuchthausstrafe getreten; welche Strafe aber verdiente Tompkins für seine brutale Handlungsweise?

Verschiedenes.

In Heidenheim in Baden hatte sich ein Bienenschwarm an den Ast eines hohen Baumes angesetzt. Niemand wollte ihn herunterholen, bis ein Fährmann herbeikam. Dieser stieg ohne irgend welche Schutzvorrichtung beherrzt auf den Baum und jagte den Schwarm. Dabei wurde er an Gesicht und Händen furchtbar zerstoßen. Als er unten angekommen, ergriff ihn ein heftiger Schüttelfrost und nach wenigen Minuten war er eine Leiche. Der herbeigerufene Arzt stellte den Tod durch Blutvergiftung in Folge der Bienentische fest.

Man kann sich aus verschiedenen Gründen ärgern. Als kürzlich Abends zwei Herren von Billingen vom oberen Wasser sich nach Hause begaben und bereits den Steg hinter der breiten Mühle passiert hatten, hörten sie etwas „plumpfen“ und fanden beim Nachsehen, daß einer ihrer Nachbarn, der die Brücke ebenfalls passiert, deren Geländer aber noch weiter ausgebehrt glaubte, in den Kanal gefallen war. Flugs machte man sich an die Rettung des Nachbarn und kaum war derselbe auf dem Trocknen, so sagte er: „Des suchst mit, daß i so naß bin, aber daß i neig'falle bin, des ärgert mi.“

— Von der Ausdauer und Schnelligkeit eines Dachshundes wird dem „Hundesport“

folgende Geschichte berichtet: Der bewußte Teckel, keineswegs von erster Güte und auch nicht schön, lief neben einem Radfahrer von Tegernsee nach Münster 53 Kilometer, in vier Stunden, also stark 13 Kilom. in der Stunde. Eine Stunde war unterwegs gestastet worden. Die gleiche Strecke hatte der Hund am Tage vorher in umgekehrter Richtung mit seinem radfahrenden Herren durchgemessen und war in Tegernsee versenkt worden. Den nächsten vorüberkommenden Radfahrer begleitete aber das Tier nach München zurück, um seinem Herren alsbald wieder zuzulaufen. Auf beiden Wegen hatte der Hund, so oft er an einem Bach oder Brunnen vorüberkam, rasch Wasser genommen, um sich dann schnell wieder in Trab zu setzen.

— Eine tragikomische Scene spielte sich am Montag in *Norderney* ab. Herr X., ein bekannter Frankfurter Böttcher, hatte in dem reizenden Nordseebad die bekannte Berliner Schauspielerin Frl. Anni J. kennen gelernt. Er fand in der Letzteren eine Dame von so vorzüglicher Unterhaltungsgabe und so lebhaftem, natürlichen Wesen, daß er ernstlich beschloß, die schöne Anni als Gattin heimzuführen. Am vergangenen Montag sollte die Verlobung stattfinden. Vormittags prominierte Herr X. mit seiner Angebeteten am Strande, als plötzlich ein allerliebster kleiner Knabe mit dem lauten Ausrufe: „Mama! Mama!“ auf die „tugendhafte“ Anni zustürzte und, ehe die zum Tode Erschrockene es verhindern konnte, an ihrem Halse hing. — Der Kleine, der sich bei einer Schwester der Schauspielerin in Pflege befand, war mit jener nach *Norderney* gekommen, um seine Mama zu . . . überraschen. Herr X. sieht man zwar noch immer in intimster Unterhaltung mit der fieschen Berlinerin promenieren, von den Heiratsgedanken ist er jedoch vollständig abgekommen.

Vergung Schiffbrüchiger. In Neuseeland ist durch ein Schiff die Mannschaft der schiffbrüchigen Barke „*Compader*“ gelandet worden, welche von Calcutta auf dem Wege nach Talcahuana war. An Bord der Barke brach auf hoher See im März Feuer aus, welches den Capitän zwang, das Schiff bei den Auslandsinseln auf einen Felsen laufen zu lassen, da er es nicht zu retten vermochte und die Mannschaft infolge des hohen Seeganges nicht zu den Booten ihre Zuflucht nehmen konnte. Ehe die Barke sich dem Felsen näherte, ließ der Capitän Del auf die Wogen gießen, worauf die Gewalt der See sehr nachließ. Die Mannschaft nahm auf dem Klüverbaum Platz und sprang in dem Moment, in welchem das Schiff gegen den Felsen anrannte, auf diesen hinab. Zehn Minuten später war von der Barke auch nicht eine Mastspitze mehr zu sehen. Die Schiffbrüchigen mußten 103 Tage auf den Inseln bleiben, ehe sie gerettet wurden, und standen während dieser Zeit infolge des Mangels an Nahrungsmitteln große Beschwerden aus. Ein Matrose verirrete sich im Walde und kam nicht wieder zum Vorschein.

Verona. Ein schalkhafter Selbstmörder hat an einem der letzten Abende die Via S. Nazzaro in Schrecken und Aufregung versetzt. Der gute Mann hatte Streit mit seiner stärkeren Hälfte und da diese wieder die Oberhand behielt und mit einer Stimme, die ihren Gatten bis ins Mark erzittern machte, ihn anschrte: „Das muß ein Ende nehmen!“, da entloß der gekniffene Mann mit dem Rufe: „Ja, es soll sein Ende im Brunnen finden!“ Die Frau sah ihren Gatten im Dunkeln über den Hof eilen, sich über die Brunnenmauer schwingen, hörte seinen letzten entsetzlichen Angstschrei und hörte einen dumpfen Fall, dann war alles still. Nun war aller Zorn gegen den Ehegemahl verbracht und heiße Reue überkam

sie; weinend und schreiend lief sie auf die Straße und rief die Nachbarn zu Hilfe. Mit Leitern und Stangen, Stricken und Laternen bewaffnet, kamen die braven von allen Seiten heran und begannen das mühselige Rettungswerk, während die reuige Wittib mit ihren Kindern weinte und jammerte. Es waren bange schreckliche Minuten, als nach mancherlei vergeblichen Versuchen es endlich gelang, zwei kräftige Männer in den Brunnen hinabzulassen, um den Verunglückten aus der schwarzen Tiefe zu holen. Mit verhaltenem Atem harrierten alle des Erfolges. Da ließ sich aus dem Dunkel plötzlich eine Stimme vernehmen: „Se, holla! Was ist denn das für ein Auslauf in meinem Hofe?“ Und hinter der Ecke hervor kam der Totgeglaubte; er war klug genug gewesen, statt seiner einen dicken Stein in den Brunnen zu werfen. Mit einem Freudenschrei warf sich sein Weib in seine Arme und gab ihm die süßesten Namen und Küsse, die er jemals bekommen hatte. Anders die Nachbarn; sie rafften die mitgebrachten Seile zusammen und bläuten damit den Selbstmordschwandler ganz gründlich durch; auch sein treues Weib, das nicht von ihm abließ, erhielt einige tüchtige Hiebe und nachdem sie den ehelichen Frieden wiederhergestellt, verließen die Nachbarn die unheimliche Stätte.

Was ein Buchbinder alles kann. Ein Buchbinder hatte an den Landkarten einer Schule auszubessern gehabt; auf der Rechnung hieß es dann: „Europa im Norden ausgebeßert 6 Mk. 6 Pfg., Deutschland im Norden zusammengeklebt 5 Mk., Frankreich durch srischen Weim gezogen 6 Pfg.“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 22. Aug. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 600 Ztr. Preis per Ztr. 4 Mk. bis 4 Mk. 50 Pfg. (Krautmarkt.) Zufuhr 2500 Stück Filderkraut. Preis per 100 Stück 16 bis 18 Mark.

Die bewährte Schokoladen-Firma **Gebr. Stollwerk** hat ihren rühmlichst bekannten edelsten Puder-Cacao seit einiger Zeit in neuer, origineller und überaus handlicher Form an den Markt gebracht, indem sie aus demselben durch Pressen Herzen formte, deren jedes zur Herstellung einer Tasse Schokolade genügt. Die dadurch bewirkten Vorteile sind Raum-Ersparnis und Gleichmäßigkeit des damit bereiteten Getränkes. Herz-Cacao bietet das Herz der Cacaobohnen, jenes edelsten unter den Nahrungsmitteln, welche die Natur im Pflanzenreiche aufweist. Aus diesem Grunde gab Linne dem Cacao den Beinamen „*Theobroma*“ d. h. Götterspeise. Gebr. Stollwerk's Herz-Cacao wird in Dosen mit 25 Herzen zu 75 Pfennig in den Handel gebracht. Die Hausfrau weiß also genau, daß ihr die Tasse Cacao 3 $\frac{1}{2}$ kostet.

Von größter Wichtigkeit ist es, daß nunmehr in Warner's Sase Diabetes Cure ein Mittel gegen Zuckerkrankheit entdeckt wurde, welches diese Krankheit erfolgreich heilt.

In den bekannten Apotheken à Mark 4 die Flasche zu haben. Haupt-Depots: Hirsch-Apothek in Stuttgart und Schwänen-Apothek in Eßlingen.

Bei Schneider, Schuhmacher, überhaupt allen sitzenden Berufsarten stellen sich sehr gern in Folge mangelnder Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen ein, die man rasch und sicher durch die in den Apotheken erhältlichen **ächsten Apotheker Michard Brandt's** Schweizerpillen beseitigen kann.

Oberamtspflege Welzheim.

Die Anfertigung

1 Badwanne aus Zink

ist zu vergeben.

Die Bedingungen etc. sind auf der diesseitigen Kanzlei aufgelegt und wollen Offerte mit der Aufschrift „Offert auf Badwanne“ bis 30. d. Mts. eingereicht werden.

Oberamtspfleger Lutz.

Die Oberamtssparkasse Welzheim

nimmt zur Zeit auch größere Einlagebeträge bis zu 2000 M an. Der Zins beträgt vom 1. Jan. k. Jz. ab à 3 $\frac{1}{2}$ %. Die Sparkasseneinlagen sind kapital- und corporationssteuerfrei.

Kassier Lutz.

Württemb. Sparkasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagenscheinen Lit. E. & D.

Die Inhaber von Einlagenscheinen Lit. E. (Rand teils rot, teils schwarz) und D. (Rand grün) werden aufgefordert dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E. (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E. zu übergeben.

Einleger, welche bloß Scheine Lit. E. besitzen, werden von dieser Aufforderung nicht betroffen.

Der erste Vorsteher:

Ostertag.

Mein Lager in

Normal-Hemden & Unterhosen

für Sommer,

Badhosen, farbigen Hemden,

bringe in empfehlende Erinnerung.

Albert Zweigle.

Welzheim.

Thomasphosphatmehl

16, 18 und 20%ig, sowie Kainit Waggontweise oder in kleineren Partien ab Schorndorf, Lorch oder Fornsbad zu den billigsten Preisen empfiehlt und sieht Bestellungen entgegen

Carl Munz.

Damen-, Arbeits- und Staubtuchkörbchen

empfehlst billigt

Albert Zweigle.

Beehre mich, anzuzeigen, daß ich den Verkauf von Maschinen für den hiesigen Platz und Umgegend übernommen habe. Es gelangen durch mich nur die neuesten und besten Fabrikate zum Verkauf. Besonders mache ich auf die

Victoria-Nähmaschine

mit ihrer unverwundlichen Konstruktion und unerreichten Einfachheit aufmerksam.

Der Unterricht ist gratis. Reparaturen werden sachmännisch in oder außer dem Hause besorgt.

Die weitgehendste Garantie zugesichert.

Um geneigten Zuspruch bittet

R. Frank, Schlossermeister.

Die besten Lammerz Silberstahl-Nadeln, harz- und säurefreies Nähmaschinen-Öl sowie Ersatzteile empfiehlt

Der Obige.

Java- und Santos-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und schön schmeckend, per Pfd. 30 Pf., Versand in Postpaketen à 9 Pfd., zollfrei unter Nachnahme.

Heinrich Andressen, Hamburg.

Deutsche Colonial-Lotterie.

Nur baare Geldgewinne ohne jeden Abzug zahlbar.

Hierzu gebe ich zum amtlichen Preise:

Voll-Lose gültig für beide Klassen:

$\frac{1}{1}$ 42 M., $\frac{1}{2}$ 21 M., $\frac{1}{5}$ 8,40 M., $\frac{1}{10}$ 4,20 M.

Original-Lose 1. Klasse bei planmäßiger Erneuerung:

$\frac{1}{1}$ 21 M., $\frac{1}{2}$ 10,50 M., $\frac{1}{5}$ 4,20 M., $\frac{1}{10}$ 2,10 M.

Anteil-Lose für beide Klassen gültig:

$\frac{1}{10}$ 3 M., $\frac{1}{20}$ 2,40 M., $\frac{1}{32}$ 1,50 M., $\frac{1}{40}$ 1,25 M.

$\frac{10}{16}$ 29 M., $\frac{10}{20}$ 23 M., $\frac{10}{32}$ 14,50 M., $\frac{10}{40}$ 12 M.

Porto und Liste 1 M. Bestellungen werden nur

berücksichtigt, wenn der Betrag beigefügt ist, und erfolgt die Expedition nach Reihenfolge des Eingangs.

Die Hauptverkaufsstelle der deutschen Colonial-Lotterie Berlin W. S. Friedrichstr. 79 **Aug. Fubse, Bankgeschäft, Cohn, Ab in, Hofstr. 137.**

Wiederverkäufer werden aller Orten angestellt.

Regenschirme,

Herren-Sonnen-

Schirme,

Kinderschirme,

Spazierstöcke

bei

Albert Zweigle.

Welzheim.

Zwei gute



Zug-Pferde

hat zu verkaufen samt Geschirr Eisenmann z. Lamm.

Weintresterbranntwein

ist zu haben pro Liter 1 M 50 J bei Obigem.

5 Eimer



Riensteiner

Rotwein

hat zu verkaufen der Obige.

Rudersberg.

Schöne



Milch-

Schweine

hat zu verkaufen. Bäcker Schäfer.

Welzheim.

Frisch eingetroffen:

Kinderwagen,

Baugyps, Cement, Sensen, Sichel, Wecksteine, amerik. Hen- und Dunggabeln, Langzugketten, Sauchketten, Viehketten

u. s. w. bei

Albert Weller.

Welzheim.

Sutzu der

zum Einmachen von Früchten und

Gesälz,

Weingeist, Branntwein,

Liqueure, Einmachessig,

Weinessig,

Einmachgläser,

Glas Kolben, Biergläser

Bierflaschen,

alle anderen Gattungen

Gläser & Porzellan

empfehlst billigt

H. Hohly.

Deckelschnecken

kauft von Oktober ab zu den höchsten Preisen

Theodor Geyer,

Schw. Gmünd.

Kaiser's

Pfefferminzcarmenten

leisten bei jedem kranken Magen die ausgezeichnetsten Dienste. Bei

Appetitlosigkeit, Uebelkeit und Magenweh unentbehrlich.

Recht in Pak. à 25 J bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Gährkolben,

Kolben

in Stroh und Weiden eingestochten,

Einmachgläser,

feinst gereinigten

Weingeist &

Branntweine

zum Ansehen empfehlst billigt

Albert Zweigle.

100 000 Säcke

für Kartoffeln, Getreide, einmal gebraucht, groß, ganz und stark à 25 und 30 Pf. Probestellen von 25 Stück versend. unt. Nachnahme u. bittet Angabe der Bahnstation Max Wendershausen, Coethen i. Anh.

Schuld- & Bürgscheine

sind vorräthig in der Buchdr. d. Bl.